



Geneva Centre for Security Policy  
Centre de Politique de Sécurité, Genève  
Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik

Impartial, Inclusive, Influential



## GCSP Policy Paper Nr 20

September 2011

# Schattennetzwerke: Der Wachsende Nexus von Terrorismus und Organisierter Kriminalität

von *Christina Schori Liang*

### Kernpunkte

- Die Verflechtung zwischen terroristischen Gruppen und der organisierten Kriminalität nimmt zu. Die Gruppen teilen einschlägiges Know-how und kooperieren in Entführungen, Waffen-, Drogen- und Menschenhandel, sowie in der Herstellung von Drogen, bei Zigarettenschmuggel, Erpressung und Betrug.
- Die wachsende Verflechtung von gemeinsamen Taktiken und Methoden des Terrors und der Kriminalität beruht auf vier wichtigen Entwicklungen: Globalisierung, die Kommunikationsrevolution durch das Internet, das Ende des Kalten Krieges und der weltweite „Kampf gegen den Terror“.
- Sowohl Terrorgruppen als auch die organisierte Kriminalität nutzen das Internet zur Rekrutierung, Planung, für psychologische Operationen, Logistik und Fundraising. Das Internet hat sich für die organisierte Kriminalität und Terroristen zu einer Plattform entwickelt, über die Computerstraftaten wie Video-Piraterie, Kreditkartenbetrug, Verkauf von Drogen, Erpressung, Geldwäsche und Pornographie ausgeführt werden.
- Die zunehmende Verknüpfung der Aktivitäten hat es Terroristen erleichtert, automatische Waffen, darunter Abschussvorrichtungen und Sprengsätze zu erlangen, die es ihnen ermöglichte, Polizei, Land- und Seestreitkräfte mit den neuesten, hoch entwickelten Waffen und Aufklärungstechnologien herauszufordern.
- Die zunehmende Verknüpfung von Terrorismus und organisierter Kriminalität verschärft Bemühungen in Kriegsführung und Friedensstiftung im Irak und in Afghanistan. Ausserdem ist Westafrika im Allgemeinen und der Sahel insbesondere zu einem gefährlichen neuen Umschlagplatz geworden, in dem Terrorgruppen und organisierte Verbrechenskartelle sich in einem breiten und meist staatsfreien Raum vereinigen.
- Die zunehmende Verknüpfung von Terrorismus und Gruppen organisierter Kriminalität bedeutet für die internationale und die nationale Sicherheit insofern eine Herausforderung, als es durch die Schwächung demokratischer Institutionen, Kompromittierung staatlicher Institutionen, die Beschädigung der Glaubwürdigkeit der Finanzinstitutionen und durch die Infiltration der formellen Wirtschaft zu einer erhöhten Kriminalität und zur Entstehung von neuen Herausforderungen für die menschliche Sicherheit.

Das Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP) ist eine internationale Stiftung mit über 40 Mitgliedstaaten, die den Bau und Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität fördert durch Ausbildung, Forschung und Dialog. Die GCSP schult Regierungsbeamte, Diplomaten, Militärs, internationale Beamte, Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen und Führungskräfte in allen Bereichen der nationalen und internationalen Sicherheitspolitik.

**T**errorismus und grenzüberschreitende organisierte Kriminalität können nicht mehr isoliert voneinander untersucht werden. Kriminelle und terroristische Gruppen kooperieren zunehmend. Einige Gruppen verwandeln sich derzeit in neue Verbrechens-Terror-Organisationen, die Eigenschaften von beiden Gruppierungen aufweisen. Noch vor zehn Jahren wurden Terrorismus und organisierte Kriminalität als durch unterschiedliche Motivationen angetrieben wahrgenommen: Terroristen galten als durch politische, ideologische, religiöse oder ethnische Ziele motiviert, organisierte Kriminelle dagegen durch zumeist wirtschaftliche Ziele angetrieben. Terrorismus galt nicht als kriminelle Aktivität, sondern als eine Form politischer Gewalt. Heute sind die meisten Terroristen an irgendeiner Form der organisierten Kriminalität beteiligt, und eine steigende Zahl der organisierten Verbrecherkartelle nimmt an politischer Gewalt teil. Drogenhandel ist die häufigste Straftat, die organisierte Kriminelle mit Terroristen verbindet. Diese Gruppen werden von Strafverfolgungsbehörden mit neuen Begriffen wie Drogenterrorismus, Drogenguerillas und Drogenfundamentalismus bezeichnet.<sup>1</sup> Drogenterrorismus, zum Beispiel, kann als Einsatz von Drogenhandel zur Finanzierung und Förderung politischer und ideologischer Zielen von nicht-staatlichen Akteuren, kriminellen Gruppen und Terroristen definiert werden, insoweit diese die Rechtstaatlichkeit, den Staat und die Region bedrohen.

Die wachsende Symbiose von Kriminalität und Terror macht beide leistungsstärker: Terroristen profitieren von den Einnahmen aus kriminellen Aktivitäten, und organisierte Kriminelle verwenden terroristische Taktiken, um politische Macht zu erlangen. In einigen Fällen haben kriminelle Gruppen Ideologien der Terrorgruppen angenommen oder unterstützen deren Motive, insbesondere in Regionen mit sich verschärfenden ethnischen und religiösen Spannungen. Terroristen sind immer mehr bereit, direkt mit Gruppen der organisierten Kriminalität zusammenzuarbeiten. Admiral James Stavridis, Kommandeur des US European Command (US EUCOM) und NATO Supreme Allied Commander Europe (SACEUR), hat darauf bestanden, dass „die Verknüpfung zwischen illegalem Drogenhandel, einschliesslich der Routen, Gewinne und des korrumpierenden Einfluss“, und dem „islamisch-radikalen Terrorismus“ ein wachsendes Sicherheitsproblem darstellt. Beide Gruppen weisen ähnliche betriebliche und organisatorische modi operandi auf und tauschen Know-how aus.

Bereits in den 1980er Jahren wandten sich terroristische Organisationen in Lateinamerika dem Drogenhandel zu, um ihre Aktivitäten zu finanzieren, allen voran die Revolutionären Streitkräfte Kolumbiens (FARC), deren Rauschmittel-Operationen heute weitgehend ihre terroristischen Ambitionen in Bedeutung und Umfang übertreffen. Im Jahre 1985 schloss sich das Medellin-Kartell mit dem terroristischen 19. April Movement (M19) zusammen, um diese bei der Herstellung von Sprengkörpern zu unterstützen. Ähnlich war es im Jahre 1993, als die sizilianische Mafia auf eine Welle von Verurteilungen ihrer obersten Führung reagierte, indem sie eine Bombe in das Museum der Uffizien in Florenz legte als eine neue Strategie, die Regierung einzuschüchtern und ihre Macht zu demonstrieren.<sup>2</sup> Die meisten Experten vertreten die Ansicht, dass die Verknüpfung zwischen organisierter Kriminalität und terroristischen Gruppen in den 1990er Jahren konsolidiert wurde.

Die Verbindung zwischen Kriminalität und Terror ist das Ergebnis von vier wesentlichen Entwicklungen: Globalisierung, die Kommunikationsrevolution durch das Internet, das Ende des Kalten Krieges und der „globale Kampf gegen den Terror“. Die Globalisierung hat mit freien Handelsströmen, der Verringerung von Handelshemmnissen sowie der Möglichkeit des weltweiten Reisens

dafür gesorgt, dass Verbrechen und Terrorismus in allen Ecken der Erde rund um die Uhr durchgeführt werden können. Das Ende des Kalten Krieges begrenzte die Verfügbarkeit staatlicher Finanzierung für terroristische und aufständische Bewegungen, was Terroristen dazu gezwungen hat, kriminelle Aktivitäten zu ergreifen, um ihre Einkommen zu steigern.

Der „globale Krieg gegen den Terror“, der kurz nach dem 11. September 2011 entfacht wurde, führte zu einer weltweiten Zusammenarbeit im härteren Vorgehen gegen die Finanzierung von Terrorismus. Dies führte zu einem weiteren Rückgang des staatlich geförderten Terrorismus und drängte Terroristen in Richtung einer engeren Zusammenarbeit mit der organisierten Kriminalität. Während Verbindungen zwischen Terroristen und Verbrechenskartellen nicht immer eindeutig und schwer zu quantifizieren sind, gibt es zunehmende Belege dafür, dass ihre Zusammenarbeit vor allem durch die wachsende Nutzung des Internets und der weltweiten Finanzsysteme und deren lose geknüpften Netzwerk-Strukturen erfolgt. Die Widerstandsfähigkeit dieser Netzwerke liegt auch darin begründet, dass einige Gruppen zusätzlich von staatlichem Sponsoring und kriminellen Aktivitäten finanziert werden. Während Gruppen der organisierten Kriminalität in der Vergangenheit aus vielen Gründen nicht bereit waren, mit Terroristen zusammenzuarbeiten – darunter eine erhöhte Anfälligkeit für Strafverfolgung oder militärische Aktionen und ein Verlust der öffentlichen Unterstützung, – scheinen die modernen organisierten Verbrecherkartelle eher bereit, dies zu tun. Diese Gruppen empfinden keine echte Loyalität gegenüber einem bestimmten Staat, sondern arbeiten transnational zusammen und führen ihre kriminellen Aktivitäten in fließenden Netzstrukturen aus. Sie sind in der Lage, ihre Dienste an den Meistbietenden zu verkaufen. In einigen Fällen haben sich jüngere, kleinere und locker organisierte Gruppen ideologisch radikalisiert, verfolgen aktiv ihre Geschäfte im Interesse der Politik und unterstützen die Ziele terroristischer Gruppen.

### **Gemeinsame Taktiken und Methoden**

Das Internet und der Cyberspace sind für die organisierte Kriminalität und terroristische Netzwerke zu unverzichtbaren Instrumenten geworden. Terroristen und organisierte Kriminelle machen sich Internet-Tools zu eigen, die sie sowohl für die Rekrutierung, Propaganda, Planung, Logistik und Fundraising, als auch zur Geldwäsche nutzen. Das Internet hat auch zahlreiche Computerstraftaten, von Identitätsdiebstahl, über Video-Piraterie und Kreditkartenbetrug zu Phishing erleichtert. Das Internet wird in vielen Fällen genutzt, um Terroranschläge zu planen, einschliesslich der Auswahl der Ziele und Anleitung zum Schiessen, Bombenbau und -einsatz sowie für Boden-Luft Raketen. Das Internet dient auch als Plattform zur Organisation des Frauen- und Kinderhandels, der Einschleusung von Migranten, des Waffenverkaufs, zur Beauftragung von Attentaten, um Materialien für die Bombenherstellung, illegale Drogen und gefälschte Medikamente zu verkaufen, und um mit Giftabfällen zu handeln.<sup>3</sup>

Sowohl kriminelle Gruppen als auch Terroristen haben von der Anonymität des Internet profitiert, um Propaganda zu verbreiten, die Opfer zu erpressen und neue Mitglieder anzuwerben. Da das Internet auf einem militärischen System basiert, ist es leicht möglich, Störungen zu umgehen, und schwierig, es zu überwachen und zu regulieren. Kriminelle und terroristische Gruppen können seine vielen Verschlüsselungsmodule aktivieren um Entdeckung zu entgehen, und sie können weit verbreitete Software verwenden, um offene Ports zu finden und Passwortschranken zu überwinden. Daraufhin dringen sie in Netzwerke von Banken und Unternehmen ein, um Identitäten, Kreditkarteninformationen, Geld- und Urhe-

berrechte zu stehlen, während sie Banken und Unternehmen um Millionen von Dollar erpressen. Hackerangriffe können exponentiell steigen, wenn Spammessages durch Automatisierung innerhalb kürzester Zeit versendet werden, so dass bis zu 80 Millionen Hackerangriffe pro Tag stattfinden können.<sup>4</sup>

Gefängnisse zählen ebenfalls zu den wichtigsten Treffpunkten für Terroristen und organisierte Kriminelle. Gefängnisse ermöglichen es Terroristen, Kriminelle zu rekrutieren, die ihnen helfen, ihre Netzwerke zu bedienen – vor allem bei der Suche nach Spezialisten in Urkundenfälschung und bei der Zusammenarbeit im Handel mit Waffen, Drogen und Menschen. Die Männer Verbrecher, die die Madrider Bombenanschläge vom 11. März 2004 ausführten, wurden als organisierte Kriminelle im Gefängnis von Terroristen rekrutiert, um die Handlung durchzuführen.

Für den Erfolg jeder terroristischen Operation ist die Finanzierung entscheidend. Moderne Terroristen betreiben Hypothekentrug, Sozialversicherungsbetrug, Versicherungsbetrug, Spendenbetrug und Identitätsdiebstahl. Collins zufolge wurden fast alle Terroranschläge in den Vereinigten Staaten durch gestohlene Identitäten ermöglicht.<sup>5</sup> Der Untersuchungsbericht zu den Terroranschlägen vom 11. September 2001 (The 9/11 Commission Report) legt dar, dass viele Terroristen Identitätsbetrug begangen haben, womit die Verfügbarkeit von Reisedokumenten ebenso wichtig ist wie der Zugang zu Waffen.<sup>6</sup> Ramzi Yousef, der Täter des ersten Anschlags auf das World Trade Center im Jahre 1993, hielt sich irregulär in den Vereinigten Staaten auf.

Mexikanische Kartelle wenden heute dieselben Taktiken des Furchteinflössens an, wie die Drogenterroristen im Kolumbien der 1980er Jahre und die aktuellen Aufständischen und Terroristen in Afghanistan und im Irak. Verbrecherkartelle in Mexiko vertiefen den Kreislauf der Gewalt durch die Ermordung von Zivilisten, die Durchführung von symbolträchtigen Mordanschlägen auf Angehörige des Militärs, der Polizei, der Regierung und von Bürgermeisterinnen mit grausamen Enthauptungen und der öffentlichen Zurschaustellung ihrer Opfer. Diese Gruppen benutzen ebenfalls selbst konstruierte Sprengsätze (IEDs) und Autobomben und führen terroristische Ausbildungslager durch.

Es mehren sich die Warnsignale, dass die mexikanischen Drogenkartelle in den internationalen Terrorismus übergehen könnten. Die Vereinigten Staaten definieren internationalen Terrorismus als „Aktivitäten, die eine zivile Bevölkerung einschüchtern oder zwingen sollen, die Politik einer Regierung durch Einschüchterung oder Nötigung zu beeinflussen, oder um das Verhalten einer Regierung durch Ermordung oder Entführung zu beeinträchtigen“.<sup>7</sup> Die Tötung von Mitarbeitern des US-Konsulats in Ciudad Juarez durch das Juarez Kartell 2009 und die Morddrohung an den guatemaltekischen Präsidenten Alvaro Colom durch das Los Zetas Kartell könnten dazu führen, dass die Vereinigten Staaten Los Zetas auf ihre Liste der ausländischen Terrororganisationen (*Foreign Terrorist Organizations*, FTO) setzen, insbesondere falls sie versuchen sollten, einen hochrangigen Beamten aus einem zentralamerikanischen Nachbarstaat zu ermorden. Im Dezember 2010 verabschiedete das mexikanische Parlament ein Gesetz zur Festlegung der Strafen für Terrorakte. Nach dem Wortlaut dieses neuen Gesetzes könnte die Definition des Terrorismus auf Kartell-Aktivitäten zutreffen. Mexikanische Kartelle als Terroristen zu brandmarken könnte ein wichtiger Schritt zu einer Schwächung der öffentlichen Toleranz gegenüber der organisierten Kriminalität sein. Im Frühjahr 2011 wurde im Rahmen der US-Gesetzgebung vorgeschlagen, sieben mexikanische Kartelle als ausländische Terrororganisationen

zu bezeichnen.

### Von der Konvergenz zur strategischen Allianz

Gemeinsame Taktiken haben zu strategischen Allianzen zwischen organisierter Kriminalität und terroristischen Gruppen geführt, vor allem wenn diese im selben Gebiet tätig sind. Al Qaida hat mit dem in Neapel angesiedelten Mafia-Clan Camorra kooperiert, um Kenntnisse im Fälschen von Reisedokumenten zu erlangen, und die Camorra hat dazu beigetragen, Al-Qaida-Anhänger in sicheren Häusern in Europa zu unterzubringen. Italiens Divisione Investigazioni Generali e Operazioni Speciali (Digos), ein auf Terrorismus- und Extremismusbekämpfung spezialisierter Organisationszweig der italienischen Staatspolizei, gibt an, dass mehr als tausend al-Qaida-Anhänger auf diese Weise nach Europa gelangt sind. Terroristen werden auf denselben Wegen und mit derselben Logistik nach Europa geschmuggelt, die auch für den Schmuggel von Drogen, Zigaretten und anderer Schmuggelware genutzt wird. US Gesetzeshüter befassen sich verstärkt mit der Hisbollah, die zunehmend auf mexikanische Drogenkartelle angewiesen ist, um Waren in die Vereinigten Staaten zu schmuggeln. Regierungsvertreter befürchten, dass sie in Zukunft die selben Routen benutzen werden, um Terroristen in das Land zu bringen.

Während einige terroristische Organisationen nur kurzfristig oder indirekt von der organisierten Kriminalität profitieren, nähern sich andere einander an und bilden eine hybride Organisation mit Merkmalen beider Typen. Die FARC ist ein Beispiel für eine terroristische Organisation mit einer hauseigenen kriminellen Struktur. Ein besonderes Problem ist die Annäherung von Rauschgifthandelsringen und terroristischen Gruppen. Die US Drug Enforcement Agency (DEA) berichtet, dass 60 Prozent der ausländischen terroristischen Organisationen Verbindungen zum Drogenhandel unterhalten. Das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) hat kürzlich einen Bericht über Drogenhandel als Mittel zur Finanzierung des Terrorismus präsentiert. Der Bericht hebt insbesondere das Problem von Heroinhandel, Terrorismus und Warlords in Afghanistan hervor, sowie die von Aufständischen in Zentralasien, der Russischen Föderation und entlang der Handelsrouten am südlichen Rand der ehemaligen Sowjetunion bis zum Balkan. Diese Gruppen sind Teil des auf 30 Milliarden US-Dollar geschätzten globalen Heroinmarktes. Der Koka-Handel wird von kolumbianischen Gruppen dominiert; die Nationale Befreiungsarmee (ELN) und die FARC, die 40 Prozent des kolumbianischen Territoriums kontrolliert, profitieren weiterhin von der milliardenschweren Koka-Industrie. Die FARC hat Terrorakte gegen kolumbianische Regierungsbeamte und Zivilisten verübt, während sie mit Entführungen einen geschätzten Jahresgewinn von 400 Millionen US-Dollar macht. Berichten zufolge unterhält die FARC Kontakte zur organisierten Kriminalität und zu bewaffneten Gruppen in mehr als vierzehn Ländern, um Waffen und Kommunikationsmaterial zu erwerben. Gleichermassen wird der Erlös aus Haschischschmuggel aus Marokko auf 12,5 Milliarden US-Dollar geschätzt. Haschisch war die Hauptfinanzierungsquelle von drei grossen terroristischen Vorfällen: Das fehlgeschlagene Attentat auf ein US-Navy Schiff in Gibraltar im Jahre 2002, die Bombardierung von mehreren Zielen in Casablanca im Mai 2003 und der Anschlag in Madrid im März 2004.

Al-Qaida ist ein terroristisches Netzwerk mit dezentralen Zellen, Lizenznehmern und Partnern, die kriminelle Aktivitäten rund um den Globus durchführen. Im Jahre 2003 gab der Staatsanwalt des Sondergerichtshofs für Sierra Leone an, dass der ehemalige liberianische Präsident Charles Taylor al-Qaida-Mitglieder, die gekommen waren, um mit Diamanten aus Sierra Leone Handel zu treiben, Un-

terschlupf gewährte. Zwei bekannte al-Qaida-Mitglieder haben Diamanten gekauft und versuchten damit Boden-Luft-Flugkörper in Liberia zu erstehen. Mehrere mit al-Qaida verbundene Organisationen betreiben organisierte Kriminalität, einschliesslich: al-Qaida im Irak (AQI), al-Qaida im islamischen Maghreb (AQIM) und al-Shabaab in Somalia. Al-Shabaab ist von der Besteuerung der Lösegeldeinkommen somalischer Piraten zur Entsendung eigener Kämpfer übergegangen, die sie in Ruderbooten Schiffe angreifen lässt. Amerikanische Schiffe sind dabei das bevorzugte Ziel. Sheikh Mahad, ein ranghoher Vertreter von al-Shabaab, bezeichnete die Piraterie dieser neuen Gruppe als „Meeresjihad“.<sup>8</sup> Al-Shabaab bekannte sich zu ihrem ersten bekannt gewordenen Terroranschlag ausserhalb des Landes, bei dem mit koordinierten Bombenanschlägen in Kampala 76 Menschen getötet wurden. AQI hat mit kriminellen Banden bei Entführungen, Erpressungen und in Schmuggelringen zusammengearbeitet. Williams beschreibt den von Gewalt gekennzeichneten Übergangsprozess im Irak, nachdem staatliche Kontrollen in wichtigen Märkten wie Öl zusammenbrachen und damit Ölschmuggel ermöglichten, der die Gewalt weiter antrieb.<sup>9</sup> AQIM hat sich mittels Entführungspraktiken und Kokain- und Heroinschmuggel in Westafrika und der Sahara bereichert.<sup>10</sup> Mohamedou hat kürzlich argumentiert, dass AQIM sich selbst als eine im Namen von ideologischen und religiösen Idealen handelnde Organisation versteht, jedoch hauptsächlich daran interessiert zu sein scheint, Lösegelder zu erhalten und kriminelle Aktivitäten für Profit zu betreiben.<sup>11</sup> Jüngsten Berichten zufolge hat die AQIM Zugang zu Waffenarsenalen in Libyen. Dies könnte zu weiterer Instabilität in der Region führen.

Im Dezember 2010 wurden drei Männer aus Mali in den Vereinigten Staaten angeklagt, an einer Verschwörung zum Drogenterrorismus beteiligt gewesen zu sein und einer ausländischen Terrororganisation materielle Unterstützung bereitgestellt zu haben. Es war das erste Mal, dass ein US-Gericht al-Qaida und ihre Verbündeten des Drogenterrorismus beschuldigte. Die Männer hatten vereinbart, Kokain durch West- und Nordafrika zu transportieren, um drei Terrororganisationen zu unterstützen: al-Qaida, AQIM und die FARC. Vor Gericht hatten die Männer ausgesagt, dass AQIM sich mit der FARC zusammengeschlossen habe, um Kokain aus Westafrika durch Nordafrika und schliesslich nach Spanien zu transportieren, nicht nur wegen des Geldes, sondern weil sowohl die FARC und AQIM „der gleichen anti-amerikanischen Sache verpflichtet seien“.<sup>12</sup>

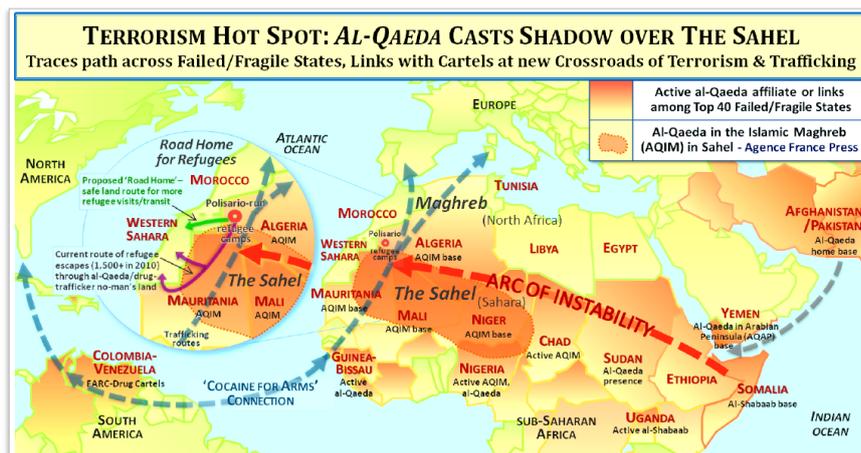
### Sicherheitsrelevante Auswirkungen des Nexus von organisierter Kriminalität und Terrorismus

Während kriminelle Aktivitäten und Terrorismus für sich gesehen Sicherheitsrisiken darstellen, schafft die wachsende Verknüpfung

von Terrorismus und organisierter Kriminalität eine Dynamik, die die Fortdauer von Konflikten und Kriegen begünstigt und Aufstände ermutigt und stärkt. Eine Studie der Stanford University führt aus, dass „von 128 untersuchten Konflikten, die 17, die auf der Finanzierung durch Schmuggel beruhten, fünfmal länger andauerten“.<sup>13</sup> Terroristen und organisierte Verbrecherkartelle haben die Kriege im Irak und in Afghanistan verlängert und als Verhinderer und Spoiler des Friedens agiert. Al-Qaida und Jaish al-Mahdi im Irak haben grassierende Unsicherheit und Kriminalität mit Entführungen, Öldiebstahl und Erpressung verbreitet und damit Instabilität aufrechterhalten, die die Bemühungen um die Staatsbildung verkompliziert hat. In Afghanistan hilft das Heroingeschäft, die Taliban zu finanzieren und den Aufstand zu stützen. Peters argumentiert, dass der Aufstand nicht enden wird, es sei denn, das Geflecht von Opium und Talibanmilitanz kann durchtrennt werden. Sie schätzt, dass heute mehr als 80 Prozent der Taliban-Kommandeure im Süden von Afghanistan für Profit statt Religion oder Ideologie kämpfen.<sup>14</sup> Der militärische Abschirmdienst der NATO schätzt, dass heutzutage gerade einmal 5 Prozent der aufständischen Kommandeure aus ideologischen Gründen kämpfen. Sie haben kein Interesse an Frieden, da sie alle von staatlicher Instabilität profitieren.

Die Annäherung von Kriminellen und Terroristen wird durch die Ausbreitung von gesetzlosen Enklaven, die Makarenko als „schwarze Löcher“ bezeichnet, begünstigt, in denen eine Regierung so gut wie inexistent ist. Das Schwarze-Loch-Syndrom tritt auf, wenn die primäre Motivation, die eine Gruppe in einen Bürgerkrieg trieb, ihren Schwerpunkt von rein politischen Zielen auf kriminelle Gewinne verlagert und wenn der Staat von einer Verbrechens-Terrorismus-Gruppe übernommen wurde. Afghanistan und Irak sind zwei Beispiele dafür. Die zunehmende Verknüpfung von Terrorismus und organisierter Kriminalität hat globale, staatliche und gesellschaftliche Auswirkungen, die Sicherheit, Gesundheit und Entwicklung beeinträchtigen. Wie in Tabelle 1 ersichtlich, kann die wachsende Verknüpfung direkte Auswirkungen auf die globale Sicherheit haben. Sie schwächt Staaten und hat gescheiterte Staaten (failed states) geschaffen. Regierungen, die anfällig für Korruption sind, sind gefährdet, insbesondere Transitländer zu den lukrativen Märkten in Europa und den Vereinigten Staaten. Derzeit leiden die zentralasiatischen Staaten unter einer akuten wirtschaftlichen Instabilität, und grosse Teile ihrer Territorien sind praktisch unregierbar geworden. Ivanov, Vorsitzender des Staatlichen Anti-Drogen-Ausschusses in Russland, argumentiert, dass der Handel mit Opiaten aus Afghanistan Instabilität schafft und Extremismus sowie organisierte Kriminalität und Terrorismus in beträchtlicher Entfernung in Regionen wie dem Kaukasus, Kosovo, dem Ferghana-Tal und in Xinjiang erzeugt.

Der Sahel ist auch ein neuer Umschlagplatz, der Terroristen und



organisierte Verbrecherkartelle verbindet. Diese neue Bedrohung führt zu grösserer Instabilität in der Maghreb- und Sahelregion, die bereits durch den 35 Jahre anhaltenden Westsahara-Konflikt und die wachsende Instabilität, die durch die Ereignisse des arabischen Frühlings ausgelöst wurde, geschwächt ist. Der ehemalige Leiter des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechenbekämpfung (UNODC) hat davor gewarnt, dass

grosse Mengen von Heroin und Kokain durch „Terroristen und Anti-Regierungs-Kräfte“ gehandelt werden, um ihre Operationen zu finanzieren. Er schätzt, dass jährlich 50-60 Tonnen Kokain über Westafrika geschleust und 30-35 Tonnen afghanisches Heroin nach Ostafrika transportiert werden. Diese Drogenflüsse greifen in der Sahelzone ineinander, sodass lokale Terrorgruppen damit ihre Operationen finanzieren können. Alexander führt an,

**Tabelle 1: Risikofolgen /sicherheitsrelevante Auswirkungen infolge des wachsenden Nexus von transnationaler organisierter Kriminalität und Terrorismus**

Auswirkung	Direkte Auswirkungen	Indirekte Auswirkungen
Globale Sicherheit	Langwierige Kriege Schwächt fragile Staaten Schwächt legalen Handel Schwächt den Zugang zu Ressourcen Einschränkung der Globalisierung	Menschliche Unsicherheit Globale Gesundheit Globale Migration Grösseres wirtschaftliches Gefälle Grösserer Druck auf Ressourcen Niedrigeres globales BIP Zerstörung ökologischer Räume Gescheiterte Friedenseinsätze
Regierung	Versagen der öffentlichen Institutionen Scheiternde und gescheiterte Staaten Drogenstaaten Kleptokratien Korrupte Regierungen	Sinkende Staatseinnahmen Handelsungleichgewichte Sinkendes BIP Sinkende Investitionen Rückgang im Tourismus Machtverschiebung zu kriminellen Gruppen Beinträchtigung der menschlichen Entwicklung
Gesellschaft/Menschliche Sicherheit	Erosion des Vertrauens in die Regierung Ausgesetztsein von Kriminalität / Gewalt Illegaler Handel Mit hohem Risiko behaftete Umfelder (Umweltverschmutzung, Drogen-, Waffen) Sinkende Einnahmen aus legalen Unternehmen Entführungen / Erpressung / Mord Illegaler Handel von Männern / Frauen / Kindern / Organen / natürlichen Ressourcen / wild lebenden Tieren / Waffen	Aufstieg von populistischen und kriminellen Gruppen Verringerung von Ressourcen (Nahrung, Öl, Wasser, Land) Höhere Lebenshaltungskosten Höhere Drogenabhängigkeit und Verbreitung von HIV/AIDS

dass die Zahl der Terroranschläge, die durch AQIM und andere extremistische Gruppen begangen wurden, sich zwischen 2004 und 2009 um 558 Prozent erhöht hat.<sup>15</sup> Die Verknüpfung trägt zu weitreichendem menschlichen Leid bei, mit einem dramatischen Anstieg der Drogenabhängigkeit in Nordafrika und Zentralasien, Russland, Iran und Pakistan, die auch zu einer Ausbreitung von HIV/AIDS beiträgt. Es steht zu befürchten, dass AQIM versuchen könnte, ihren kriminellen und terroristischen Arm in die grossen nordafrikanischen Diaspora-Gemeinden in Europa auszubreiten.

### Bewältigung des zunehmenden Nexus

Da Terrorgruppen zunehmend Eigenschaften der organisierten Kriminalität annehmen und umgekehrt, wird es auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene notwendig, im grösseren Masse Instrumente der Strafverfolgungsbehörden zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität in die Terrorismusbekämpfung zu integrieren, und wechselseitig mehr Anti-Terror-Instrumente in der Bekämpfung des organisierten Verbrechens. Einige Institutionen arbeiten bereits auf diese Weise. Die London Metropolitan Police überprüft nun routinemässig kleinkriminelle Aktivitäten auf Verbindungen zum Terrorismus in der Annahme, dass Terroristen leichter zu verfolgen sind, je mehr sie an traditionellen kriminellen Aktivitäten beteiligt sind. Kriminelle Informanten könnten eher mit einer verkürzten Haftdauer gelockt werden als von Ideologie geführte Terroristen. Die Zusammenarbeit in der transnationalen Polizeiarbeit, wie der Aufbau von Verbindungsnetzen, der Austausch von Personal, ausländische Trainingsprogramme, Programme für technische Hilfe, gemeinsame Aktionen, der Austausch nachricht-

tendienstlicher Operationen und Programme für den Kapazitätsaufbau, müssen im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit verstärkt werden.

Weitere wichtige Massnahmen beinhalten die Verbesserung der Rechtssysteme durch die Schulung von Angehörigen des Rechtswesens im internationalen Völkerrecht und Menschenrechtsstandards, und durch die Professionalisierung der polizeilichen Ausbildung, einschliesslich der Einhaltung der Menschenrechte.

Doch die „Trockenlegung des Sumpfes“, auf die die Anti-Terror-Spezialisten hoffen, ist schwierig, wenn es darum geht, hart durchzugreifen um die als „schwarze Löcher“ bezeichneten unregierten Bereiche der Welt zurückerobern. Daher ist es wichtig, ein Global-Governance-Regime zu entwickeln, die es kriminellen Staaten oder Kleptokratien nicht erlauben, ungestraft zu agieren. Staaten, die unregelte Gebiete beherbergen, müssen wieder die volle Kontrolle über ihre Territorien zurückgewinnen. Da die meisten dieser Staaten arm sind, muss die internationale Entwicklungszusammenarbeit diese Bemühungen unterstützen.

Sowohl in den entwickelten als auch den sich entwickelnden Staaten müssen Sensibilisierungskampagnen auf die Verantwortung des Einzelnen in den Mittelpunkt hinweisen. Um die Nachfrage auszutrocknen, muss der Kauf illegaler Produkte enden, da diese eventuell Terroristen finanzieren. „Safe havens“ d.h. Rückzugsorte der Finanzwelt und im Cyberspace müssen angegangen werden, und transparente Verantwortlichkeiten in der Finanzwelt

sowie multilaterale Internetsicherheitsstrategien müssen entwickelt werden, um die wachsende Verknüpfung im Netz zu stoppen.

Schliesslich besteht die Notwendigkeit, die finanzielle Überwachung zu stärken, um die Finanzströme zwischen kooperierenden Terror- und Kriminalitätsgruppen (crime group) zu stoppen.

### Schlussfolgerung

Die Verknüpfung von Terrorismus und organisierter Kriminalität muss in politischen Kreisen als eine hohe Bedrohung der internationalen Sicherheit anerkannt werden. Der Nexus schwächt Staaten und schafft mehr gescheiterte Staaten, in deren gefährlichen unregulierten Räumen Kriminalität und Terrorismus gedeihen. Die Finanzierung des Terrorismus durch die organisierte Kriminalität macht es schwer ihn zu besiegen, da Terroristen Zugang zu immer tödlicheren Waffen gewinnen, die es ihnen ermöglichen, Polizeikräfte und das Militär mit den modernsten Aufklärungsausrüstungen und Waffen herauszufordern und zu überwältigen. Das Know-how der organisierten Verbrechertelle im Schmuggel und Menschenhandel ermöglicht es Terror-

risten, Agenten in die wichtigsten Zielgebiete zu schmuggeln. Schließlich erlangen kriminelle Kartelle in den meisten Fällen mehr Einfluss, wenn sie mit Terroristen kooperieren. Der internationale Terrorismus kann nur dann effektiv besiegt werden, wenn staatliche Anti-Terror-Strategien diese wachsende Symbiose berücksichtigen. Um den Nexus in wirksamer Weise anzugehen, müssen die mit dem Kampf gegen den Terrorismus und die mit der organisierten Kriminalität befassten Behörden enger zusammenarbeiten und neue, vielfältige Antworten auf nationaler, regionaler und globaler Ebene auf diese neuen Bedrohungen entwickeln.

**NB:** Die in diesem Papier vertretenen Ansichten sind allein die der Autorin und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten des GCSP wider.

Übersetzt aus dem Englischen von Johanne Kübler.

Die Autorin möchte Dr. Peter Foot, Dr. Gustav Lindstrom, Maarten Merkelbach, und Dr. Thierry Tardy für ihre hilfreichen Kommentare danken.

### Fußnoten

1. V. Felbab-Brown, „Afghanistan: When Counternarcotics Undermines Narcoterrorism“, *The Washington Quarterly*, Vol.28, No.4, Herbst 2005, p. 55.
2. T. Makarenko, „The Crime-Terror Continuum: Tracing the Interplay between Transnational Organised Crime and Terrorism“, *Global Crime*, Vol.6, No.1, Februar 2004, S. 1.
3. „9/11 Commission Report: Final Report of the National Commission on Terrorist Attacks Upon the United States: Executive Summary“, Washington, DC, US Government Printing Office, 2004, verfügbar unter <http://www.gpoaccess.gov/911/index.html>
4. UNODC Crime Threat Assessment Report, UNODC, Wien, 2010, S. 204.
5. J.M. Collins, „Business Identity Theft. The Latest Twist“, *Journal of Forensic Accounting*, Vol. IV, 2003, S.303-306.
6. „9/11 Commission Report: Final Report of the National Commission on Terrorist Attacks Upon the United States: Executive Summary“, Washington, DC, US Government Printing Office, 2004, verfügbar unter <http://www.gpoaccess.gov/911/index.html>
7. A. Schtulmann, „Measuring Drug-Related Terrorist Activity in Mexico“, *Latin America Economonitor*, 29. September 2010.
8. S. Childress, „Somali Militants Try Piracy to Fund Attacks“, *The Wall Street Journal*, 10. September 2010.
9. P. Williams, „Organized Crime in Iraq, Strategic Surprise and Lessons for Future Contingencies“, *Prism* 1, No. 2, NDU Press, März 2010, S. 48, verfügbar unter [http://www.ndu.edu/press/lib/images/prism1-2/4\\_Prism\\_47-68\\_Williams.pdf](http://www.ndu.edu/press/lib/images/prism1-2/4_Prism_47-68_Williams.pdf)
10. P. Pham, „Emerging West African Terror-Drug Nexus Poses Major Security Threat“, *World Defense Review*, 28. Januar 2010, verfügbar unter <http://worlddefensereview.com/pham012810.shtml>
11. M.M.O. Mohamedou, „Terrorism and Insecurity in the Maghreb and the Sahel“, Web-Editorial, GCSP, Januar 2011.
12. J.P. Pham, a.a.O.
13. G. Peters, „Seeds of Terror: How Heroin is Bankrolling the Taliban and Al Qaeda“, *Picador*, 2010.
14. P. Gretchen, „How Opium Profits the Taliban“, United States Institute Peace, Washington, DC, 2009, S.6.
15. Y. Alexander, „The Consequences of Terrorism – An Update on al-Qaeda and other Terrorist Threats in the Sahel and Maghreb“, Potomac Institute for Terrorism Studies, Januar 2011.

### Über die Autorin

Dr. Christina Schori Liang (c.liang@gcsp.ch) ist Research Fellow am GCSP. Ihre Forschungsinteressen umfassen: Terrorismus, organisierte Kriminalität, Innere Sicherheit, urbane Sicherheit und politischen Extremismus. Ihre jüngsten Veröffentlichungen umfassen: *Europe for the Europeans: The Foreign and Security Policy of the Populist Radical Right*, London, Ashgate Publishing, 2007 (Hrsg.); and *Securing Global Cities for an Urban Future*, London, Routledge, 2011 (im Erscheinen).

### Kontakt

Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik  
Avenue de la Paix 7bis  
Postfach 1295  
CH - 1211 Genf 1  
T +41 22 906 16 00  
F +41 22 906 16 49  
[www.gcsp.ch](http://www.gcsp.ch)  
[info@gcsp.ch](mailto:info@gcsp.ch)

GCSP Policy Papers sind verfügbar unter [www.gcsp.ch](http://www.gcsp.ch)